

Literaturbericht.

S. HOFFMANN. Psychologisches Lesebuch, zusammengestellt mit Rücksicht auf pädagogische Verwerthung. Leipzig, Ernst Wunderlich. 1896. 168 S.

Ein psychologisches Lesebuch für Lehrer ist in zweierlei Weise denkbar: einmal so, daß die ausgewählten Stücke einer bestimmten Richtung in der Psychologie angehören, ein anderes Mal so, daß von Schriftstellern verschiedener Richtung gewisse Fragen, die für die Pädagogik eine besondere Bedeutung haben, behandelt werden. Im erstgenannten Sinne ist das Lesebuch HOFFMANN's gehalten, das fast völlig der HERBART'schen Schule angehört. Demgemäß kommt es der gegenwärtigen Pädagogik entgegen, die von dem Geiste HERBART's beherrscht wird, und es charakterisirt sich überdies durch eine gewisse Einheitlichkeit in den Grundanschauungen, was für Anfänger nicht ohne Bedeutung ist. Andererseits zeigt es freilich den Mangel, daß die neueren Ergebnisse der Psychologie allzuwenig Vertretung gefunden haben. Da aber die Auswahl der Stoffe gut ist, so mag das Büchlein trotz des Mangels empfohlen werden.

UFER (Altenburg).

1. BRUNNER. **Die methodischen Hörübungen in der Taubstummenschule.** *Wiener klinische Wochenschrift*, 5. Jahrgang Nr. 35, 1897. S. 779—782.
2. F. BEZOLD. **Nachprüfung der im Jahre 1893 untersuchten Taubstummen.** *Zeitschrift für Ohrenheilkunde*. Bd. XXX, 1897. S. 203—223.
3. KARL BRAUCKMANN. **Die im kindlichen Alter auftretende Schwerhörigkeit und ihre pädagogische Würdigung.** Leipzig, Hermann Haacke. 1896. 103 S.

1. Die URBANTSCHITSCH'schen Hörübungen bieten abgesehen von ihrer hohen pädagogischen Bedeutung nicht geringes psychologisches Interesse insbesondere in betreff der Frage nach dem Verhalten Taubstummer bei Erwerbung von Gehörseindrücken. Nach BRUNNER's Beobachtungen ergeben sich hierbei wesentliche Unterschiede zwischen Taubgeborenen oder in früher Jugend Erlaubten und Personen mit später erworbener Taubheit. Die letzteren ordnen die neuen Gehörseindrücke in das System von Gehörsvorstellungen ein, die in der Form von Erinnerungsbildern bereits einen sicheren Besitz des Bewußtseins bilden. Bei den ersteren ist „die den